

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der  
Käthe-Kollwitz-Grundschule  
in Mühlenbeck**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation  
Brandenburg



**Visitationstermin**

19.03.-21.03.2013

**Schulträger  
Staatliches Schulamt**

Gemeinde Mühlenbecker Land  
Perleberg



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

**Herausgeber:**

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim  
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg  
Mail: [geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

# 1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.<sup>1</sup>

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.<sup>2</sup>

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.<sup>3</sup>

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

---

<sup>1</sup> Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html) eingesehen werden.

<sup>2</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

<sup>3</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

## Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Käthe-Kollwitz-Grundschule wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale<sup>4</sup>, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von 16 der 19 Profilm Merkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilm Merkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilm Merkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich beschrieben. Für die Profilm Merkmale 1 und 2 erfolgen keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Maßgebliche Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilm Merkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

---

<sup>4</sup> 18 Profilm Merkmale in der Grundschule.

## 2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 1: Ergebnisse der Schule</b>					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
<b>verbale Wertung</b>					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
<b>verbale Wertung</b>					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
<b>verbale Wertung</b>					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
<b>QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht</b>					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
<b>3</b>		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
		UB	FB		
5. Klassenführung	2,9	2,6			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
<b>3</b>	2,7				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	2,9	3,2			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,1				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,5	3,2			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	2,9	3,2			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
<b>2</b>	2,6	2,6			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,1				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,1	3,0			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,0	3,6			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
<b>3</b>	2,9	3,1			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,7	2,9			7.3 Klare Lernziele
	2,9	2,4			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	2,9				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,3				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,2	2,9			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
<b>3</b>	3,1	3,2			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	2,9	3,3			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,5	3,1			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,0	3,1			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
<b>2</b>	2,1				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
	2,4	3,5			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	1,8	3,0			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
<b>2</b>		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
			2		10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
			2		10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
<b>3</b>		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 3: Schulkultur</b>						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben	4					13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
4		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		4				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		4				13.4 Förderung der Beteiligungen
			3			13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
	14. Kooperationsbeziehungen		3			
2			2			14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
			3			14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
				1		14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
			3			14.5 Kooperation mit externen Partnern
<b>QB 4: Führung/Schulmanagement</b>						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
	16. Aufbau Qualitätsmanagement					
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
	17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3			
3			3			17.2 Beteiligung der Gremien
				3		17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
<b>QB 5: Professionalität der Lehrkräfte</b>						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.			2			18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
2		3				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
			3			18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
				2		18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
			3			18.5 Teamarbeit im Kollegium
				3		18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
<b>QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>						
19. Evaluation		3				19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
3			3			19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
				3		19.3 Auswertung von Lernergebnissen
					2	19.4 Feedbackkultur in der Schule
					3	19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

### 3 Ausgangsposition der Schule

Die pädagogische Arbeit an der Käthe-Kollwitz-Grundschule in Mühlenbeck orientiert sich auf die ganzheitliche Entwicklung und Förderung der Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Schule in Bewegung“. Dabei sollen Freude, Toleranz und Harmonie in den Mittelpunkt gestellt werden. Die dreizügige Grundschule praktiziert einen gleitenden Unterrichtsbeginn und ergänzt das unterrichtliche Angebot durch zahlreiche Arbeitsgemeinschaften im offenen Ganztage. Seit dem Schuljahr 2006/2007 wird dieser unter Beteiligung von Eltern, Lehrkräften und außerschulischen Kooperationspartnern gemeinsam umgesetzt.

Der Schulstandort besteht aus drei Schulgebäuden, darunter ein Containerbau. Zwei Gebäude wurden in den vergangenen drei Schuljahren saniert, renoviert und grundschulgerecht gestaltet. Im Januar 2013 konnten die Renovierungsarbeiten abgeschlossen und das Haus 1 bezogen werden. Durch die Nutzung des ehemaligen Gesamtschulgebäudes wurde das Raumangebot erheblich erweitert. Nunmehr stehen der Grundschule neben achtzehn Klassenräumen weitere Fachunterrichtsräume, u. a. für Physik, W-A-T<sup>5</sup> und Biologie sowie eine Lehrküche, zahlreiche Räume für Materialien und drei PC-Räume mit jeweils fünfzehn Schülerarbeitsplätzen zur Verfügung. Darüber hinaus wurden zwei Klassenräume mit einem „Active-Board“<sup>6</sup> ausgestattet. Auch die Unterrichtsfächer Kunst und Musik können mehrheitlich in einem Fachraum erteilt werden. Zusätzlich können für den gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht weitere Räume im Containerbau genutzt werden. Der Sportunterricht findet in einer funktionell ausgestatteten Ein-Feld-Sporthalle und auf einer großzügigen Außensportanlage statt. Der Schulhof ist gepflegt und bietet durch seine zweckmäßige Gestaltung mit vielen Spielmöglichkeiten ausreichend Platz zur Pausengestaltung.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird von der Gemeinde Mühlenbecker Land als häufig und vertrauensvoll angesehen<sup>7</sup>.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird als kleinstädtisch mit wenig Industrie beschrieben. Der Schulbezirk der Käthe-Kollwitz-Grundschule umfasst die Gemeinde Mühlenbecker Land mit ihren Ortsteilen Schönfließ, Zühlsdorf und Mühlenbeck. Er ist deckungsgleich mit dem Schulbezirk der Grundschule „Europaschule am Fließ“ in Schildow. Eine Konkurrenzsituation zu dieser oder anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Die Gesamtschülerzahl ist seit dem Schuljahr 2010/2011 mit 406 Schülerinnen und Schülern auf 390 im Schuljahr 2012/2013 geringfügig gesunken. Die achtzehn Klassen setzen sich aus 16 bis 25 Schülerinnen und Schülern zusammen. Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler nutzt für den Schulweg den öffentlichen Personennahverkehr. Es lernen im Schuljahr 2012/2013 fünf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in dem Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht.

Zum Visitationszeitpunkt unterrichten an der Schule 22 Stammllehrkräfte, darunter ein Sonderpädagoge. Es ist gegenwärtig eine Lehrkraft von einer anderen Schule an dieser Schule tätig. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist in den letzten drei Schuljahren stabil. Zurzeit werden drei Lehramtskandidatinnen und -kandidaten betreut. Der Schulleiter Herr Körber leitet die Schule seit 1989. Er wird in seiner Tätigkeit seit August 2012 von der kommissarisch beauftragten stellvertretenden Schulleiterin Frau Wendorf unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin und zwei Hausmeister.

---

<sup>5</sup> Wirtschaft-Arbeit-Technik.

<sup>6</sup> Bezeichnung der Grundschule für interaktives Whiteboard.

<sup>7</sup> Schulträgerauskunft vom 14.02.2013.

## 4 Grundlagen des Berichts

### Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) und der Homepage der Schule ([www.Käthe-Kollwitz-Grundschule.de](http://www.Käthe-Kollwitz-Grundschule.de)) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

### Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind für die Käthe-Kollwitz-Grundschule repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	125	119	95
Eltern	390	276	71
Lehrkräfte	21	19	90

Die Ergebnisse der Befragungen aller Personengruppen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen.

### Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	27
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	19/19
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	13

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
14	0	13

Größe der Lerngruppen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	4	9	14	0	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
4	41	41	4	0	7	0	3	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
48	30	7	15

### Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit dem Schulleiter Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.



## 5 Ergebnisse und Abschlüsse

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraets/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2012&schulnr=104991&cHash=fc267b69efe6296f6e610ab1265aca4c>

## 6 Zufriedenheit

Alle Personengruppen der Schulgemeinschaft zeigen sich zufrieden mit der Grundschule und deren Gesamtentwicklung. Besonders geschätzt werden die deutliche Verbesserung des Raumangebotes, die durch Sanierungsarbeiten in den letzten Jahren entstanden ist sowie die damit verbundene malermäßige Instandsetzung der Gebäudeteile. Des Weiteren werden die Veränderungen in der pädagogischen Arbeit der Schule nach der Erstvisitation von den Eltern und Lehrkräften positiv wahrgenommen. Als eine wesentliche Ursache für die Zufriedenheit benannten alle Beteiligten das gute Miteinander und die gemeinsame Kommunikation. Hervorgehoben wurden ebenfalls die zahlreichen Mitgestaltungsmöglichkeiten für Eltern und das insgesamt hohe Engagement der Elternschaft. Schulische Höhepunkte und die gemeinsame Arbeit werden als positiv und gewinnbringend für die Schulgemeinschaft erlebt.

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Grundschule und schätzen besonders die ansprechenden Lehrmaterialien sowie die Unterstützung durch die Lehrkräfte und die Streitschlichter. Auch das Ganztagsangebot mit zahlreichen Arbeitsgemeinschaften wird gelobt. Die Eltern fühlen sich mit ihren Vorschlägen und ihrer Einsatzbereitschaft für die Schulgemeinschaft angenommen und wertgeschätzt, wünschen sich jedoch ein stärkeres Konfliktmanagement durch die Schulleitung. Für die Lehrkräfte sind neben den positiven Rahmenbedingungen vor allem der Austausch und das Miteinander im Kollegium die Basis für ihre Zufriedenheit. Sie fühlen sich durch die Schulleitung unterstützt, sehen jedoch auch Reserven in einer effektiveren Schulorganisation.

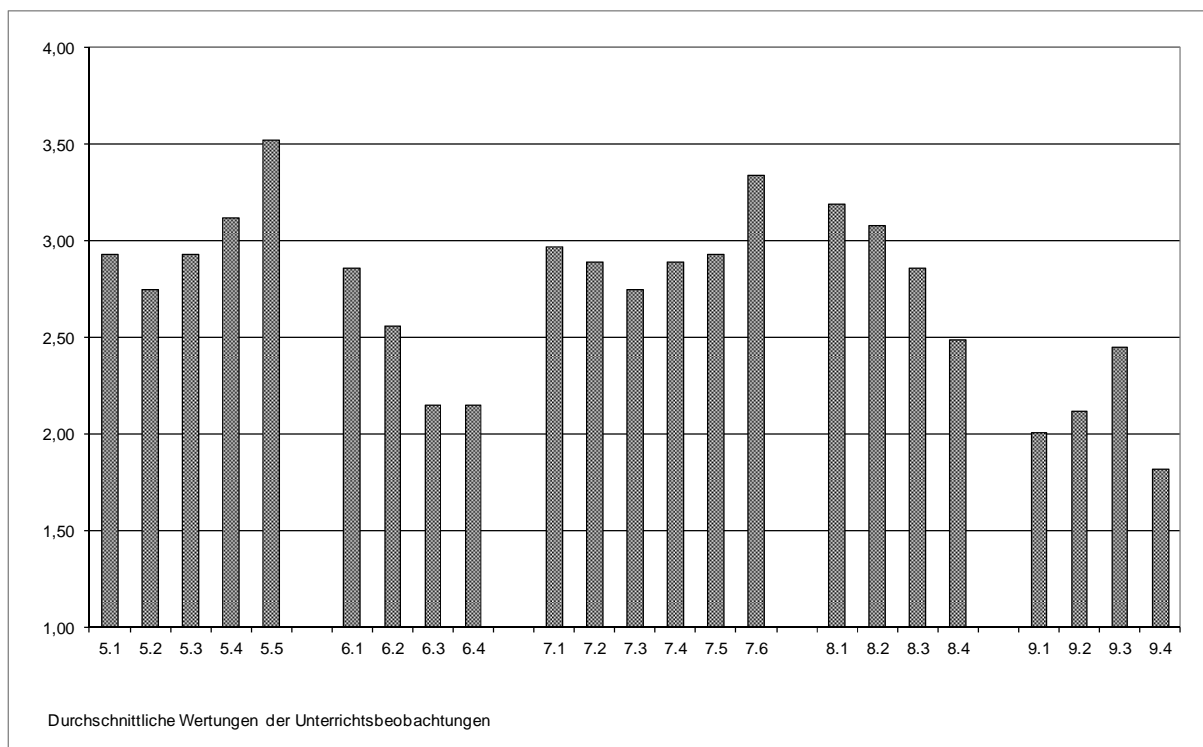
## 7 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Qualitätsprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

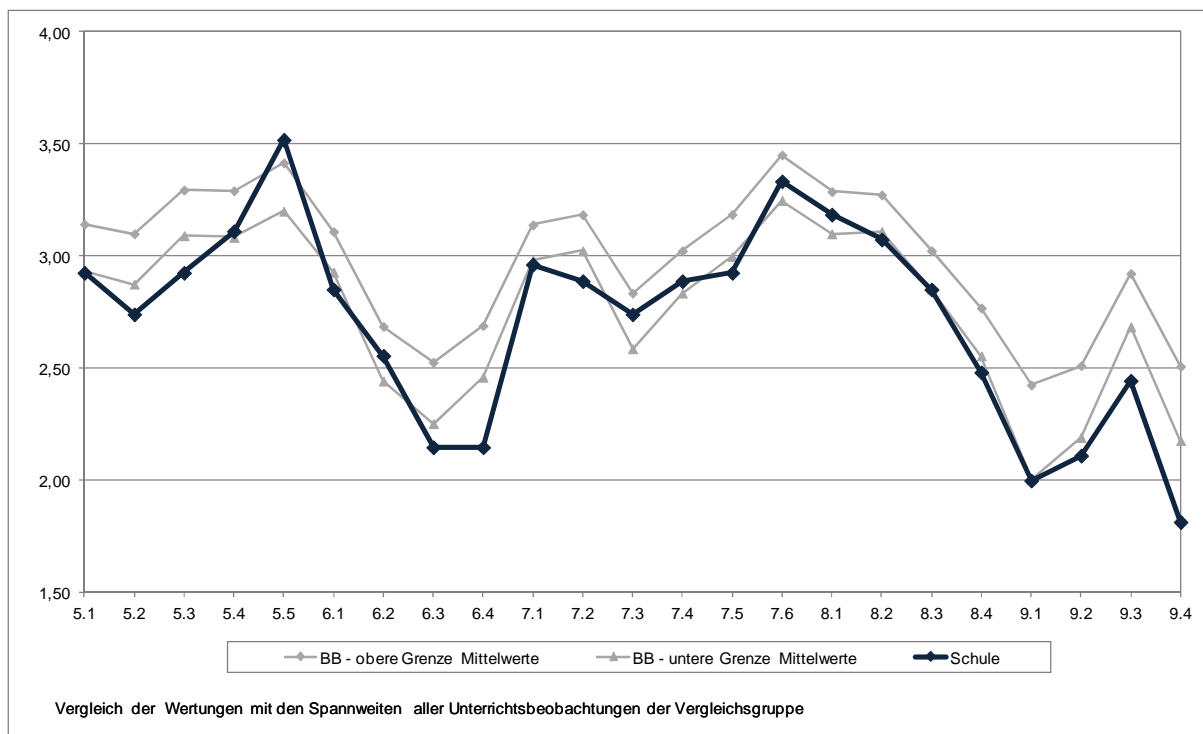
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

<b>5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.</b>
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
<b>6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.</b>
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
<b>7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.</b>
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
<b>8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.</b>
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
<b>9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet</b>
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Käthe-Kollwitz-Grundschule dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten<sup>8</sup> der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe Grund- und Förderschulen im Land gegenüber gestellt.



<sup>8</sup> Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (4244 Unterrichtsbeobachtungen Stand Januar 2013).

**Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

Der Unterricht an der Käthe-Kollwitz-Grundschule in Mühlenbeck zeichnete sich durch eine positive und lernförderliche Atmosphäre aus. Die Lehrkräfte begannen in den meisten Fällen pünktlich und setzten den Unterricht überwiegend auf der Grundlage eines festen Regelsystems fort. Das Unterrichtstempo war dabei nicht immer auf die Bedürfnisse der einzelnen Lerngruppen abgestimmt. Benötigte Materialien lagen bereit oder wurden meist zügig ausgegeben. Mehrheitlich hatten die Lehrkräfte einen guten Überblick über das Geschehen im Klassenraum und über die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler. Störungen traten selten auf und wurden frühzeitig erkannt. Die Lehrkräfte reagierten in diesen Fällen vorausschauend und pädagogisch geschickt. Sie ermutigten die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand und äußerten positive Erwartungen an ihre Leistungsbereitschaft. Im Lernprozess selbst, wendeten sie sich einzelnen Schülerinnen und Schülern durch aufmunterndes Nachfragen zu oder regten sie wiederholt zur Mitarbeit an. Gegenseitige Wertschätzung zeigte sich nicht nur im Umgang zwischen den Lehrkräften und den Lernenden, sondern auch im Miteinander bei Partner- und Gruppenarbeiten sowie im gesamten Unterrichtsgeschehen. Die Schülerinnen und Schüler verhielten sich untereinander überwiegend freundlich, hilfsbereit und kooperativ. Auftretende Fehler wurden teilweise rückgemeldet und führten in der Regel nicht zur Beschämung des Einzelnen. Dabei gaben die Lehrkräfte der Auseinandersetzung mit Fehlern und deren Einbeziehung in den Lernprozess als Mittel der Motivation für die weitere Unterrichtsgestaltung wenig Raum. Insgesamt war der Unterricht methodisch abwechslungsreich gestaltet. Zielreflexionen am Stundenende oder eine Einschätzung des Lernprozesses nach einzelnen Lernphasen durch die Schülerinnen und Schüler selbst, konnten nicht hinreichend beobachtet werden. Die Lernergebnisse wurden vorwiegend durch Nennen der Ergebnisse verglichen

Durch interessante Themen und Arbeitsmaterialien regten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler oftmals erfolgreich zur aktiven Teilnahme am Unterricht an. Sie wählten vorzugsweise Aufgabenstellungen, die an die Erfahrungswelt der Lernenden und deren Vorkenntnisse anknüpften. Die Schülerinnen und Schüler erhielten teilweise die Möglichkeit, ihre Neigungen und Interessen in die Unterrichtsgestaltung mit einfließen zu lassen. Sie konnten dabei ihre Lernabläufe und ihre Lernziele in einigen Fällen eigenverantwortlich planen oder ihre Lernpartner frei wählen. Für die selbstständige Gestaltung und Steuerung ihres Lernprozesses erhielten sie nicht ausreichende Freiräume. Während sie teilweise ihren Lernpartner oder die Anzahl der Aufgaben selbst wählen konnten, erhielten sie nur selten die Gelegenheit, über ihre Lernziele und Lernwege eigenverantwortlich zu entscheiden. Die Lehrkräfte strukturierten den Unterricht meist übersichtlich und informierten die Schülerinnen und Schüler über den geplanten Unterrichtsverlauf, wobei sie die Abfolge einzelner Lernphasen selten visualisierten. Sie formulierten Arbeitsaufträge, Aufgabenstellungen sowie Lernziele in der Regel deutlich, sodass wenige Nachfragen durch die Schülerinnen und Schüler erfolgten.

Bei der Durchführung ihres Unterrichts berücksichtigten die Lehrkräfte teilweise verschiedene Anforderungsniveaus und hielten in einzelnen Fällen spontan differenzierte Materialien und Aufgaben bereit. Sie beachteten dabei die individuellen Lernvoraussetzungen einzelner Schülerinnen und Schüler nur bedingt, sodass diese noch nicht umfassend genug auf verlässliche binnendifferenzierende Strukturen oder Hilfsmittel zurückgreifen konnten. Überwiegend konnten keine individuell differenzierenden Maßnahmen beobachtet werden. Die Lehrkräfte unterstützten die Schülerinnen und Schüler am Arbeitsplatz und verstärkten Lernfortschritte gelegentlich durch spontanes Lob und persönliche Zuwendung. Bei differenzierten Leistungsrückmeldungen zu mündlichen und schriftlichen Lernergebnissen verzichteten sie fast durchgängig auf eine fundierte Begründung. Eine Selbstkontrolle anhand von Lösungsblättern oder der Austausch zu Ergebnissen wurden selten ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler erhielten nicht umfassend genug die Gelegenheit, ihre eigene Leistung oder die der Mitschülerinnen und Mitschüler an Hand von Bewertungskriterien einzuschätzen.

## 8 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht

Die schuleigenen Planungen zum Unterricht an der Käthe-Kollwitz-Grundschule liegen von den geforderten Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, W-A-T sowie darüber hinaus in den Fächern Kunst und Musik, Natur- und Gesellschaftswissenschaften vor. Sie lassen innerschulische Abstimmungsprozesse auf der Ebene der Fachkonferenzen erkennen. Seit der Erstvisitation im Schuljahr 2008 wurden diese Planungen überarbeitet und als Anhänge dem Schulprogramm zugeordnet. Die schuleigenen Lehrpläne treffen Aussagen zu inhaltlichen Schwerpunkten, fachlichen Standards und zum fachspezifischen Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler der Doppeljahrgangsstufen 1/2, 3/4 sowie 5/6. Ergänzt werden diese durch eine zusätzliche themen- und jahrgangsstufenbezogene Planung zur Entwicklung der Basiskompetenzen.<sup>9</sup> der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 1 bis 4. Darüber hinaus weisen die schuleigenen Lehrpläne zu einzelnen Stoffgebieten fachübergreifende Aspekte auf. Mehrheitlich werden die jeweiligen Partnerfächer benannt, die ebenfalls an diesem Stoffgebiet arbeiten. Dies betrifft z. B. das Steinzeitprojekt in der Jahrgangsstufe 5 sowie das Projekt „Früher und Heute“ in Jahrgangsstufe 3. In den Fachkonferenzen werden darüber hinaus zahlreiche weitere Projekte geplant, die im Verlauf eines Schuljahres in den einzelnen Klassen durchgeführt werden. Wie die neuen Medien und speziell der PC im Unterricht eingesetzt werden sollen bzw. wie die Medienerziehung als fächerverbindende und fachübergreifende Aufgabe aller Lehrkräfte erfolgen soll, wird in einer Medienkonzeption, die Bestandteil des Schulprogramms ist, beschrieben. Die inhaltliche Umsetzung dieser Konzeption liegt in der von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern als durchaus unterschiedlich wahrgenommenen Einzelverantwortung der Lehrkräfte.

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern werden zu Schuljahresbeginn ausführlich, u. a. in Elternversammlungen und in den Beratungen der Elternkonferenz über Ziele und Inhalte der schuleigenen Lehrpläne sowie über schulische Projekte informiert. Eine Verpflichtung der Lehrkräfte zur regelmäßigen Information der Eltern wurde im Schulprogramm verabredet. Sie wird durch die Lehrkräfte unterschiedlich und eigenverantwortlich umgesetzt. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler fühlen sich mehrheitlich über Unterrichtsinhalte, Versetzungsbestimmungen sowie über den Leistungsstand gut informiert. Grundlagen der Leistungsbewertung an der Grundschule sind insbesondere die im Schulprogramm vereinbarten und in den Fachkonferenzen konkretisierten Regelungen. Ein aktueller Grundsatzbeschluss der Konferenz der Lehrkräfte über die Punkteverteilung und die Anwendung der Prozentsatzbandbreiten ist gefasst. Gesamtschulische, verbindliche Regelungen zur Bewertung mündlicher Leistungen wurden nicht verabredet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Rahmen ihres Unterrichtes durch die jeweilige Lehrkraft Hinweise zu den Leistungsanforderungen und Bewertungsmaßstäben mündlicher und schriftlicher Leistungen sowie zu deren Gewichtung. Eine Rückmeldung an die Eltern zum individuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler sowie zu ihrer Lernentwicklung erfolgt hauptsächlich im Rahmen von Lehrersprechstunden, die zweimal im Schuljahr durchgeführt werden. Darüber hinaus werden in einigen Klassen u. a. „Zensurenkarten“ geführt. Unabhängig von den schulischen Festlegungen können Eltern jederzeit den Leistungsstand ihres Kindes bei den Lehrkräften erfragen.

Zum Umgang mit Hausaufgaben wurden Festlegungen in Form einer Hausaufgabenkonzeption im Schulprogramm getroffen. Diese sind u. a. konkrete Aussagen zum Umfang der Hausaufgabenerteilung oder auch zu Zeiträumen, in denen auf eine Erteilung zu verzichten ist, zu entnehmen. Eine wichtige Grundlage für die Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess bilden die schuleigenen Konzeptionen zur Leistungsförderung und zur Differenzierung im Schulprogramm. Für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie für die individuelle Lerndiagnostik haben sich alle

---

<sup>9</sup> Personale und soziale Kompetenz sowie Sach- und Methodenkompetenz.

Lehrkräfte der Käthe-Kollwitz-Grundschule in Fortbildungen grundlegende Kompetenzen angeeignet. Zur kollegialen Beratung und in Einzelfällen wird außerdem auf die Unterstützung der Schulpsychologin und des Sonderpädagogen der Grundschule, oder auf die Kompetenzen der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle zurückgegriffen.

Die individuellen Lernausgangslagen und die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler werden durch unterschiedliche lehrwerksabhängige Materialien ermittelt. Hierfür nutzen einzelne Lehrkräfte an Stelle von ILeA<sup>10</sup> u. a. auch Onlinediagnosen. In Auswertung der Ergebnisse werden teilweise spezifische Aufgabenstellungen und Übungsprogramme erarbeitet, die sowohl in zusätzlichen Förderstunden als auch innerhalb des Unterrichtes Anwendung finden. Für Elterngespräche nutzen die Lehrkräfte ihre individuellen pädagogischen Aufzeichnungen und Leistungsübersichten. Die pflichtigen Elterngespräche zur Erörterung der individuellen Lernentwicklung und der Portfolios sowie die Erstellung individueller Lernpläne konnten nicht nachgewiesen werden. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden Förderpläne durch den Sonderpädagogen erstellt, mit den Lehrkräften und den Eltern abgestimmt und halbjährlich fortgeschrieben.

Die Grundschule stellt für die Förderung von Schülerinnen und Schülern vielfältige Angebote bereit, u. a. eine Förderung in Deutsch und Mathematik für die Jahrgangsstufe 4 sowie die Leistungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Des Weiteren können die Schülerinnen und Schüler zusätzlich verschiedene Arbeitsgemeinschaften im Ganztags nutzen sowie an Wettbewerben und Olympiaden teilnehmen. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, den Mathematikclub in Oranienburg zu besuchen oder an der Mathematik-Begabten-Förderung am Marie-Curie-Gymnasium in Hohen Neuendorf teilzunehmen.

## 9 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

Die Schulgemeinschaft der Käthe-Kollwitz-Grundschule pflegt ein aktives Schulleben. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern und außerschulische Kooperationspartner gestalten die Schulkultur durch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten. Vor allem die Eltern sind aktive Partner in diesem Prozess. Für die gemeinsame Kommunikation und den Informationsaustausch wird seit einem Jahr die aktuell gestaltete Schulhomepage genutzt. Diese ist mit der Homepage des Schulfördervereins<sup>11</sup> verlinkt. Neben dem Schulprogramm werden u. a. auch Termine für Projekte, Elternversammlungen und Lehrersprechstunden auf diesem Wege veröffentlicht. Ebenso können die Schülerinnen und Schüler ihre Projektergebnisse präsentieren und aus ihrem Schulalltag berichten. Ergänzt werden die Informationen auf der schuleigenen Homepage durch Aushänge im Schulhaus und regelmäßige Informationsbriefe der Schulleitung. Die Lehrkräfte und die Schulleitung nutzen diese Möglichkeiten intensiv, um die Eltern gezielt anzusprechen und in das Schulleben einzubeziehen. Darüber hinaus zeigen die Eltern großes Interesse an der Mitgestaltung des Schullebens und bieten ihre Kompetenzen sowohl für die Unterstützung im Unterricht, als auch bei außerschulischen Aktivitäten an. Eltern begleiten nicht nur bei Wandertagen und Projekten, sondern sind in den Arbeitsgemeinschaften des Ganztags, als Lesemuttis und bei der Ausgestaltung von Unterrichtsinhalten aktiv. Sie stellen u. a. ihre Berufe im Sachunterricht vor oder organisieren Unterrichtsgänge an ihren Arbeitsplatz. Die Verbesserung der materiellen und räumlichen Bedingungen der Schule ist u. a. zu einem wesentlichen Teil auf Elterninitiativen zurückzuführen. Es erfolgte z. B. die Renovierung des Hauses 2 durch Eigeninitiative der Eltern. Der Schulförderverein sorgt regelmäßig für die Verbesserung der Ausstattung der Schule durch interessante Lehr- und Anschauungsmaterialien. Er stellt darüber hinaus die finanzielle Basis für schulische Projekte und Höhepunkte sicher. Die Verabschiedung der sechsten Klassen zu Schuljahresende, der Weihnachtsbasar und das Kinderfest mit Sponsorenlauf sind neben zahlreichen weiteren

---

<sup>10</sup> Individuelle Lernstandsanalyse Berlin- Brandenburg.

<sup>11</sup> Förderverein „Mühlenkinder“ e. V.- Förderverein von Kita, Hort und der Käthe-Kollwitz-Grundschule in Mühlenbeck.



themenbezogenen Projekten besondere schulische Höhepunkte, die jährlich gemeinsam geplant und durchgeführt werden.

Auch die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben. Sie planen schulische Höhepunkte mit, sind in die Ausgestaltung und Organisation von Projekten einbezogen und agieren darüber hinaus unterstützend im Schulalltag, z. B. bei der Hof- und Essenaufsicht und der Spielgeräteausleihe.

Das Schulleben wird zusätzlich durch zahlreiche Kooperationen bereichert. Die Käthe-Kollwitz-Grundschule pflegt bei gemeinsamen Sportwettkämpfen eine gute Zusammenarbeit mit drei Grundschulen der Region<sup>12</sup>. Die Schulleitung befindet sich darüber hinaus in einem regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung der „Europaschule am Fließ“ in Schildow und den Grundschulen mit Ganztagsangeboten der Region „Südkreis“. Die Lehrkräfte tauschen sich mit anderen Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen bei Fortbildungen und gemeinsamen Wettbewerben, u. a. dem „Geografiefuchs“, aus. Überregionale Schulpartnerschaften werden derzeit nicht gepflegt.

Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen der Region erfolgt auf der Grundlage mündlicher Vereinbarungen zur Umsetzung des Verfahrens zum Übergang der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 in die Sekundarstufe I. Es werden vorwiegend die Tage der offenen Tür und Elternversammlungen, auf denen Vertreterinnen und Vertreter der aufnehmenden Schulen ihre Schule präsentieren, zur Vorbereitung auf den Übergang genutzt. Ergänzend können die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 an Wettbewerben der weiterführenden Schulen teilnehmen. Im Rahmen der Herbsttrallie arbeitet die Grundschule mit der benachbarten Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Mühlenbeck zusammen. Zielgerichtet geplante Aktivitäten, die auf eine gemeinsame Kooperation zurückzuführen sind, wurden bislang nicht angeboten.

Für einen gelungenen Übergang von der Kindertagesstätte (Kita) in die Grundschule wurden im Schulprogramm in einer Konzeption zur Zusammenarbeit Kita-Schule Festlegungen getroffen. Die Grundschule arbeitet mit vier ortsansässigen Kindertagesstätten zusammen. Zu den zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten gehören u. a. das Vorstellen der künftigen Klassenlehrkräfte in der Kita sowie Schulbesuchstage für Kita-Kinder. Darüber hinaus werden die künftigen Erstklässler zu schulischen Höhenpunkten am Schuljahresende eingeladen.

Das Schulleben wird des Weiteren durch die Kooperationspartner im Rahmen des offenen Ganztages und durch die Zusammenarbeit mit dem Hort, den Vereinen, Institutionen und Gewerbetreibenden der Region bereichert. Auf der Basis ihrer Ganztagskonzeption kooperiert die Käthe-Kollwitz-Grundschule u. a. mit dem ALBA Berlin Basketballteam e. V. und dem Seniorpartner in School Brandenburg e. V.

## 10 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilerkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Die Festlegungen zur Unterrichtsorganisation entsprechen den gesetzlichen Vorgaben für die Grundschule und für die Gestaltung des offenen Ganztags. Es wurden u. a. Beschlüsse zum Raumkonzept, zu Schwerpunktstunden und zu Anrechnungsstunden getroffen. Die schulinternen Verfahren sichern die geforderte Beteiligung der Gremien und die Aktualisierung der im Schulprogramm verankerten Konzeption zur Vermeidung von Unterrichtsausfall. Diese beinhaltet Vereinbarungen u. a. zu Betreuungszeiten, zur Abrufbereitschaft sowie zu Arbeitszeitstundenkonten für Lehrkräfte. Zusätzlich hat die Grundschule zwei zentrale schulische Wandertage im Schuljahr festgelegt. Anhand der Ausfall- und Vertretungsstatistik wird sichtbar, dass es der Grundschule nicht durchgängig gelungen ist, den Anteil der ersatzlos ausgefallenen Unterrichtsstunden auf dem Niveau der Landesdurchschnittswerte zu halten.

---

<sup>12</sup>„Europaschule am Fließ“ Schildow, Grundschule „Glienicke Nordbahn“, „Ahorn Grundschule Bergfelde“ in Hohen Neuendorf.

## 11 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Käthe-Kollwitz-Grundschule entwickeln ihre Professionalität durch individuelle fachliche und pädagogische sowie gemeinsame schulinterne Lehrkräftefortbildungen (SchiLF) weiter. Im Schulprogramm wurden die Fortbildungsverpflichtung und die Eigenverantwortung der Lehrkräfte verabredet. Eine konzeptionelle Untersetzung der Fortbildungen erfolgte bisher nicht. Eine Abstimmung über geeignete Themen und Schwerpunkte erfolgt i. d. R. zu Schuljahresbeginn in der Konferenz der Lehrkräfte, wobei ein Zusammenhang der gewählten Themen mit Ergebnissen schulischer Evaluation nicht immer deutlich wird und die Anwahl der Inhalte sehr stark von aktuellen Angeboten abhängt und weniger einer strategischen Planung unterliegt. In den vergangenen drei Schuljahren absolvierten die Lehrkräfte u. a. eine Fortbildung zum Umgang mit dem „Active-Board“ sowie eine Fortbildung zum Themenschwerpunkt „Gedächtnistraining“. Externe Beraterinnen und Berater, z. B. die Schulpsychologin bzw. das BUSS<sup>13</sup> werden zur Durchführung schulinterner Fortbildungen bei Bedarf kurzfristig einbezogen.

Grundlage der Zusammenarbeit an der Schule bildet der Austausch von Informationen innerhalb der Fachkonferenzen. So wird z. B. erarbeitetes Projektmaterial untereinander ausgetauscht. An der Weiterentwicklung der Schule arbeiten die Lehrkräfte neben den Fachkonferenzen in weiteren Teams, z. B. in den Arbeitsgruppen Inklusion und Ganztags zusammen. Das Potential gegenseitiger Unterrichtsbesuche mit dem Ziel, miteinander und voneinander zu lernen, wird als mögliche Form der innerschulischen Professionalisierung gegenwärtig eher selten und nur im Einzelfall genutzt. Neue Lehrkräfte werden in ausführlichen Gesprächen durch den Schulleiter mit der spezifischen Struktur der Grundschule vertraut gemacht. Die Übergabe von Informationsmaterial unterstützt diesen Prozess. Eine Begleitung ist auch durch die Lehrkräfte und einen Ansprechpartner innerhalb der Jahrgangsstufe gegeben.

## 12 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Ergebnisse der Erstvisitation fanden Berücksichtigung in dem von der Schule fortgeschriebenen bzw. veränderten Schulprogramm mit seinen ergänzenden Konzeptionen. In den vergangenen drei Schuljahren erfolgte durch die Lehrkräfte jährlich die Evaluation des Unterrichts in den Jahrgangsstufen 1 bis 6. Dafür wurden u. a. Schülerfragebögen entwickelt und das Selbstevaluationsportal des ISQ<sup>14</sup> genutzt. Die Auswertung der Evaluationsergebnisse erfolgte in kleinen Gruppen, wobei das Ziehen von Schlussfolgerungen den einzelnen Lehrkräften vorbehalten blieb und keinen Eingang in ein schulisches Gesamtkonzept erfahren hat. Die Grundschule evaluiert neben dem Unterricht auch den Erfolg von schulischen Projekten und Ganztagsangeboten. Für den Ganztags organisiert eine Arbeitsgruppe zum Schuljahresende die gemeinsame Auswertungsberatung mit den Kooperationspartnern und der Schulleitung. Teilweise berichten die Leiter der Arbeitsgemeinschaften in schriftlicher Form oder es werden von den Schülerinnen und Schülern bzw. den Eltern sowohl mündliche als auch schriftliche Feedbacks nicht nur zu den AG-Angeboten, sondern auch zu schulischen Höhepunkten eingeholt, ausgewertet und an die Schulgemeinschaft zurückgemeldet. Eine Rückmeldekultur ist dabei mit Blick auf Systematik und Zielgerichtetheit der Evaluation als Mittel zur Schulentwicklung nur ansatzweise entwickelt.

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler in den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufen 3 und 6 werden an der Grundschule im Rahmen der Elternversammlungen und Fachkonferenzen kommuniziert und ausgewertet. Die Schulleitung erteilte den Fachkonferenzen in Einzelfällen konkrete Prüf- und Arbeitsaufträge. Aus den Ergebnissen

---

<sup>13</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.

<sup>14</sup> Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.



der vergangenen drei Schuljahre geschlussfolgert, haben die Lehrkräfte ihre Maßnahmen zur Leseförderung verstärkt und die Erteilung der Hausaufgaben diskutiert. Weitere innerschulische Gremien, z. B die Eltern- und Schulkonferenz, wurden über die Ergebnisse, auch im Vergleich zu den Landesvergleichswerten, in allgemeiner Form informiert.